

tarif durch die §§ 40, 86, 126, 161 und 197 festgesetzt ist. Dieser Zuschuß wird vom Papierausschlag nach den Vorschriften des Preistarifs miterfaßt, allerdings bei der Lieferung des Papiers durch den Auftraggeber in indirekter Form, d. h. soweit der Ausschlag auf das Papier in Frage kommt. Die Druckpreise sollen in solchen Fällen nach den Intentionen des Preistarifs (§ 87, letzter Absatz) einen Ausschlag auf die Satz- und Druckpreise erfahren, der dem entgangenen Papiergewinn einigermaßen entspricht. Diese Entschädigung wird beansprucht für die Lagerung und Behandlung des Papiers und für die damit verbundene Verantwortung. Die in Tabelle VIII verzeichneten Prozentsätze des Papierzuschusses wird selbstverständlich die Druckerei nach Möglichkeit zu mindern suchen. Bei den außerordentlich hohen Papierpreisen ist die »pflegliche« Behandlung des Papiers unbedingt notwendig, und wenn alle an der Herstellung einer Druckarbeit beteiligten Personen hierbei gewissenhaft zu Werke gehen, so wird in den wenigsten Fällen ein so hoher Papierzuschuß erforderlich sein, wie ihn der Preistarif für die einzelnen Druckarbeiten nach den abgestuften Auflagen vorsieht. § 86, zweiter Absatz bestimmt, daß ein aus dem Zuschuß sich ergebender Überschuß an den Auftraggeber abzuliefern ist, wenn dieser das Papier geliefert hat.

Irrtümlich oder absichtlich wird bei der Berechnung des Fortdrucks auch öfter der Papierzuschuß mitgerechnet; z. B. statt 20 000 Druck werden 20 600 Druck berechnet (3% Papierzuschuß für »Gewöhnlicher Druck«). Diese anteilige Zuschußauflage (600) darf dem Auftraggeber in *n i e m F a l l e* berechnet werden.

Das Kapitel »Druck« bietet in den einzelnen Abteilungen noch mancherlei Punkte, deren Kenntnis und Beherrschung im Verkehr mit der Druckerei nützlich und ratsam ist. In einer demnächst erscheinenden Abhandlung wird das Kapitel »Satz« einer Betrachtung unterzogen werden, und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Setzmaschinenfazes, sowie des sogenannten Stehfazes. G. Koller.

Zwei Jahrzehnte deutscher Buchkultur

Ein Katalog schöner Bücher. 8°. 203 S. Kaufhaus des Westens G. m. b. H., Berlin. M 6.—

»Dieser Katalog schöner Bücher ist das Ergebnis einer halbjährigen Beschäftigung mit den Kostbarkeiten, die er verzeichnet. Der bücherverständige Leser wird es bald herausfühlen, daß zwischen diesem und den Katalogen, wie sie der Bücherantiquar sonst auszugeben pflegt, nicht nur ein äußerlicher Unterschied ist. Dieser Katalog ist die bewußte Bemühung um eine neue Form solcher Kataloge: der Versuch, den Begriff der »angewandten Bibliographie« auf das Geschäftsverzeichnis des Antiquars zu übertragen. Mit diesen Worten leitet Hans Moeller den von ihm im Auftrage der Bücherabteilung des Kaufhauses des Westens herausgegebenen Katalog schöner Bücher ein, damit umschreibend, daß es ihm darum zu tun war, einem das Luxusbuch anzeigenden Kataloge auch bibliophilen und bibliographischen Wert zu geben. Das Sammeln von Luxusausgaben, das seit den Kriegsjahren in Deutschland einen großen Aufschwung genommen hat — einen Aufschwung, an dem die sogenannten »Kriegsgewinnler«, die hier parvenühaft nichts weiter als eine Mode mitmachen wollen, nicht ganz unschuldig sind — dieses Sammeln hat vielfach Spott und Anfeindungen hervorgerufen. Man hat dahinter, zum Teil mit Recht, aber auch übertreibend und den Wert des Luxusbuches verkennend, nur snobbistische Regungen gesehen. An dieser Stelle möge es genügen, darauf hinzuweisen, daß das schöne Buch allein schon deshalb Daseinsberechtigung hat, weil es die Achtung vor dem Bucherzeugnis steigert, weil es ästhetische Werte schafft und für die künstlerische Arbeit anregend und nutzbringend ist. Auf jeden Fall drängte der Aufschwung, den die Luxusausgaben genommen haben, dazu, in den ihnen dienenden Katalogen ihre jeweilige Eigenart möglichst genau und wissenschaftlich gründlich zu umschreiben, um dem Sammler so einen Führer durch dieses große Gebiet an die Hand zu geben. Es ist seltsam, daß das Antiquariat nicht schon früher darauf verfallen ist, derartige Bücherverzeichnisse herauszugeben, die auch rein äußerlich den Charakter der Bücher, von denen in ihnen die Rede ist, andeuten, so wie der vorliegende Katalog mit einem von Emil Pirchan, München, entworfenen reizvollen Umschlag zu tun sich bemüht. (Ist auch bereits vom Antiquariat geschehen! Red.) An Sammlungen, namentlich an solchen, die zur Versteigerung kamen, hat es uns doch gewiß nicht gefehlt.

Einer solchen mit großem Verständnis und mit dem Bemühen, möglichst umfassend zu sein, zusammengebrachten Sammlung liegt der vorliegende Katalog zugrunde. Wenn auch natürlich nicht sämtliche modernen Luxusausgaben vereinigt werden konnten, so soll doch anerkannt werden, daß hier ein guter Überblick über einen großen und wesentlichen Teil dieses Gebietes erreicht worden ist. Der Bearbeiter des Kataloges hat sich von der Absicht leiten lassen, dem Leser alles, was ihm aus irgend einem Grunde wissenschaftlich sein könnte, so bis ins kleinste genau mitzuteilen, daß jedes Buch, auch ohne daß der Leser es sieht, in klarer Bildhaftigkeit vor seinem »geistigen« Auge steht. Jedes Buch wird in allen seinen Eigenschaften, die einen bibliophilen Wert ausmachen, geschildert. Die Angaben beziehen sich auf die Höhe der Gesamtauflage und der Teilaufgabe, auf Papier und Nummer, auf Ein- oder Mehrfarbigkeit des Drucks, auf Illustrationen und Beilagen und auf den Schöpfer des Buchschmucks, auch ist mit besonderer Liebe des Einbandes und dessen Verfertigers gedacht. Man darf die Schwierigkeiten, die bei der Abfassung entstanden, nicht unterschätzen. Oft wurden auf Grund eines besondern Schriftwechsels mit den Verlegern auch Einzelheiten ermittelt, die sich weder aus den Druckvermerken noch aus den buchhändlerischen Katalogen oder aus dem Augenschein ergaben. Der Katalog kann so als ein wichtiges zuverlässiges und dauerndes *N a c h s c h l a g e w e r k* betrachtet werden, dessen Bedeutung noch durch ein gut gegliedertes Register über die Drucker, Verleger, Drucker und Druckereien, Schriften, Künstler, Herausgeber, Einbände usw. beträchtlich erhöht wird. Es sei noch hinzugefügt, daß der Druck des Textes des in einer Auflage von 2000 Exemplaren erschienenen Kataloges von der Märktischen Buch- und Kunstdruckerei in Berlin-Schöneberg, der Druck des handkolorierten original lithographierten Umschlages durch die Mandruck G. m. b. H. (Münchener Anstalt für neuzeitlichen Druck) besorgt worden ist. E. C.

Kleine Mitteilungen.

Verband Evangelischer Buchhändler. — In der am Freitag, den 16. Mai, stattgehabten Hauptversammlung des Verbandes Evangelischer Buchhändler ist ein neuer Vorstand gewählt worden, dem folgende Herren angehören: Ernst Holtermann, Magdeburg, 1. Vorsitzender; Konrad Gustorf, Stuttgart, 2. Vorsitzender; Ernst Fischer, Hamburg, Schriftführer; Paul Eger, Leipzig, Schatzmeister; Hermann Köhner, Stuttgart, Beisitzer. Zuschriften sind an Herrn Ernst Holtermann, Magdeburg, i. Fa. Evangelische Buchhandlung E. Holtermann, Magdeburg, Breite Weg 190, zu richten.

Preis Ausschreiben für Landwirte. — Der verstorbene Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Dr. Orth, hat im Jahre 1910 einen Preis von 1500 M zur Lösung folgender Aufgabe für derzeitige und ehemalige Studierende der Landwirtschaftlichen Hochschule ausgesetzt: »Die deutsche Schwarzerde auf diluvialer Grundlage nach Bildung, Zusammensetzung und Kulturerfolg«. Da frühere Preis Ausschreiben eine Beteiligung nicht gefunden haben, soll nunmehr eine nochmalige Ausschreibung des Orth-Preises für die obengenannte Aufgabe erfolgen. Die Einsendung der Preisarbeiten hat bis zum 15. Januar 1920 an den Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin N. 4, Invalidenstr. 42, zu erfolgen.

Aus dem besetzten Gebiet. — Zu dem unter dieser Überschrift in Nr. 89 des Vbl. erschienenen, einer rheinischen Zeitung entnommenen Bericht über eine Verhandlung vor dem Oberpolizeigericht in Wiesbaden teilt uns die Firma Moritz & Müngel, Wiesbaden, mit, daß die darin wiedergegebene Darstellung nicht den Tatsachen entspreche und sie sich unter anderen als den jetzt gegebenen Verhältnissen eine Berichtigung vorbehalte.

Regelung der Beziehungen zwischen Bühnenschriftstellern und Bühnenleitern. — Die kürzlich in Berlin stattgefundenen vorbereitenden Beratungen zwischen den Vorständen des Deutschen Bühnenvereins, des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller und der Vereinigung der Bühnenverleger über die Regelung der vertraglichen und rechtlichen Beziehungen zwischen Bühnenschriftstellern und Bühnenleitern durch Tarif- und Normalverträge, sowie die Beseitigung mancher im Laufe der Zeit eingerissenen Mißstände haben zu einstimmigen Beschlüssen und zur vollständigen Ausarbeitung von Verträgen geführt. Als besonders wesentlich muß hierbei erwähnt werden, daß nunmehr auch zwischen den Bühnenleitern, den Verlegern und Autoren vollständige Gegenseitigkeit dadurch verbürgt ist, daß die Bühnenleiter nur noch Werke von solchen Autoren und Komponisten zur Aufführung bringen dürfen, die dem Verband deutscher Bühnenschriftsteller angehören und ihre Werke durch das Kartell der Verleger vertreiben lassen. Diese beiden